Wie lassen sich die Erfolge der Armutsbekämpfung und ihre politische Bedeutung objektiv bewerten?

CCE-035 | Wie lassen sich die Erfolge der Armutsbekämpfung und ihre politische Bedeutung objektiv bewerten?

v1.0 | 2026-10-22

CCE-100-Projekt für staatsbürgerliche Bildung · Indexeintrag CCE-035 (https://freechina.live/civic-education-100-questions/#cce-032)

Zusammenfassung: Wer einen Erfolg der Armutsbekämpfung objektiv bewerten will, muss mindestens vier Fragen zugleich beantworten: Welche Armutsgrenze wird verwendet? Können die Zahlen unabhängig überprüft werden? Welche Faktoren haben das Ergebnis hervorgebracht? Und lässt sich daraus eine politische Schlussfolgerung ziehen? Am Beispiel der Volksrepublik China (Festlandchina) kommt die Forschung der Weltbank zu dem Ergebnis, dass Tempo und Ausmaß ihrer Armutsbekämpfung in der Geschichte beispiellos seien — ein Punkt, über den sich offizielle und kritische Darstellungen kaum streiten. Wirklich umstritten sind drei Dinge: die niedrige Norm, die hinter der offiziellen Verkündung steht, die „absolute Armut sei beseitigt"; die Aufteilung des Verdienstes zwischen dem Narrativ der „gemeinsamen Anstrengungen der gesamten Partei und des ganzen Landes" und Faktoren wie Vermarktlichung und Öffnung nach außen; sowie die Frage, ob die Erfolge der Armutsbekämpfung die Überlegenheit eines politischen Systems beweisen können. Dieser Artikel nimmt sie der Reihe nach auseinander und fügt einen institutionellen Vergleich mit der gesetzlichen Armutsgrenze der Republik China (Taiwan) hinzu.

I. Zuerst die Zahlen: Was die Behörden sagten und was die Weltbank sagte

Am 25\. Februar 2021 erklärte Xi Jinping auf der Nationalen Konferenz zur Bilanz und Auszeichnung der Armutsbekämpfung: „Der Kampf unseres Landes gegen

die Armut hat einen vollständigen Sieg errungen. Nach dem geltenden Standard wurden sämtliche 98,99 Millionen armen Landbewohner aus der Armut befreit, alle 832 armen Kreise wurden von der Liste der armen Kreise gestrichen, alle 128.000 armen Dörfer wurden von der Liste der armen Dörfer gestrichen, die regionale Gesamtarmut wurde beseitigt, und die mühsame Aufgabe der Beseitigung der absoluten Armut wurde vollbracht"\[1\]. Das Weißbuch des Informationsbüros des Staatsrats vom April 2021, *Poverty Alleviation: China's Experience and Contribution*, wiederholte diese Zahlen\[2\]. Ein Bericht von Xinhua besagte, dass nach dem geltenden Standard seit Beginn der Reform und Öffnung insgesamt 770 Millionen arme Landbewohner aus der Armut befreit wurden, was mehr als 70 % der gesamten weltweiten Armutsbekämpfung im selben Zeitraum nach Weltbank-Standards ausmache\[3\].

Die eigene Forschung der Weltbank liefert ein ähnliches, aber anders gemessenes Bild. Die Übersicht von *Four Decades of Poverty Reduction in China* schreibt: In den vergangenen 40 Jahren sei die Zahl der Chinesen, die von weniger als 1,90 US-Dollar am Tag leben (der internationalen Armutsgrenze der Weltbank zur Verfolgung der weltweiten extremen Armut), um fast 800 Millionen gesunken, wobei China fast 75 % des weltweiten Rückgangs der extremen Armut ausmache; ob nach internationalen oder nationalen Standards gemessen, seien Tempo und Ausmaß der Armutsbekämpfung Chinas „in der Geschichte beispiellos"\[4\].

Eine Tatsache ist hier bemerkenswert: Offizielle Darstellungen, internationale Institutionen und sogar die meisten Kritiker streiten nicht darüber, dass „das Ausmaß riesig und das Tempo schnell war". Die Schwierigkeit der Bewertung liegt daher nicht in der Frage, „ob es einen Erfolg gab", sondern in den feineren Fragen weiter unten.

II. Erste Frage: Mit welcher Linie wird gemessen?

Die Aussage „Die absolute Armut ist beseitigt" gilt nur unter einer bestimmten Linie. Der *Poverty & Equity Brief* der Weltbank zu China vom April 2023 stellt fest, dass der offizielle Armutsstandard in Kaufkraftparität (KKP) von 2017 etwa 2,3 US-Dollar am Tag entsprach, während für ein Land mit mittlerem Einkommen der oberen Kategorie wie China die typischere Linie bei 6,85 US-Dollar am Tag (KKP 2017\) liegt, unter der 2019 noch 24,7 % der Bevölkerung lagen\[5\]. Die Ausgabe vom Oktober 2024 desselben Berichts gibt für 2021 die Zahl 17,0 % an\[6\].

Das heißt nicht, dass die offiziellen Zahlen „erfunden" seien; es heißt, dass Armutsgrenzen naturgemäß mit dem Einkommensniveau steigen. Ein Blogbeitrag

der Weltbank stellt fest, dass nationale Armutsgrenzen typischerweise mit dem Einkommensniveau steigen\[7\]. Mit einer niedrigeren Linie kann man sagen, die „extreme Armut sei beseitigt"; mit einer höheren Linie befindet sich ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung weiterhin in einem relativ prekären Zustand. Die beiden Aussagen widersprechen sich nicht; sie beantworten nur verschiedene Fragen.

Die Äußerungen von Ministerpräsident Li Keqiang auf einer Pressekonferenz am 28\. Mai 2020 zeigen, dass die Behörden dies selbst einräumen. Er sagte, das verfügbare Pro-Kopf-Jahreseinkommen in China betrage 30.000 Yuan, aber „rund 600 Millionen Menschen verdienten nur etwa 1.000 Yuan im Monat" und „1.000 Yuan reichten in einer mittelgroßen Stadt vielleicht nicht einmal für die Miete"\[8\]. Diese Äußerungen wurden im In- und Ausland breit zitiert, um zu zeigen, dass oberhalb der Armutsbeseitigungs-Linie weiterhin eine große Bevölkerung mit niedrigem Einkommen existiert. Die offizielle englische Fassung lautet: „there are still some 600 million people earning medium or low incomes, or even less. Their monthly income is barely 1,000 yuan."\[8\]

III. Zweite Frage: Können die Zahlen unabhängig überprüft werden?

Die gewichtigeren akademischen Einwände bestreiten nicht, dass es Armutsbekämpfung gab; sie fragen „wie viel". Ein Papier des US-amerikanischen National Bureau of Economic Research (NBER) aus dem Jahr 2020, *Reconciling the Conflicting Narratives on Poverty in China*, stellt fest, dass die offizielle Armutsgrenze seit 1985 zweimal revidiert wurde und weder eine absolute noch eine stark relative Linie, sondern eine „schwach relative" Linie ist; zusammen mit steigender Ungleichheit lässt dies das gemessene Tempo der Armutsbekämpfung langsamer erscheinen als unter einem absoluten Standard. Die Autoren testeten aber auch gegen ihre eigene höhere unabhängige Armutsgrenze und kamen dennoch zu „signifikanten Fortschritten bei der Armutsbekämpfung"\[9\].

Eine andere Art von Einwänden geht weiter. Ein 2023 veröffentlichtes Papier argumentiert, dass die Linie der Weltbank von 1,90 US-Dollar am Tag nicht die tatsächlichen Kosten der Deckung der Grundbedürfnisse widerspiegle; verwende man stattdessen OECD-Daten zu der Frage, „ob man sich einen Korb mit Gütern des Existenzminimums leisten kann", so habe Chinas extreme Armutsquote von 1981 bis 1990 im Durchschnitt nur 5,6 % betragen — niedriger als in Indien, Indonesien und Brasilien im selben Zeitraum —, was darauf hindeute, dass die

Rolle des sozialistischen Versorgungssystems vor der Reform unterschätzt worden sein könnte\[10\]. Dies ist eine umstrittene Ansicht; dieser Artikel zitiert sie nur als Beispiel dafür, dass die Methodenwahl die Schlussfolgerung verändert, ohne zu ihren Ergebnissen Stellung zu nehmen.

Für den allgemeinen Leser lässt sich eine einfache Regel mitnehmen: Wenn man eine verblüffende Zahl zur Armutsbekämpfung sieht, frage man zuerst: „Nach wessen Linie, nach wessen Statistik, und wer kann sie nachprüfen?"

IV. Dritte Frage: Wem gebührt das Verdienst?

Das offizielle Narrativ betont die Führung der Partei und die gezielte Armutsbekämpfung. Das Weißbuch nennt dies ein Werk, das von der „Kommunistischen Partei Chinas, die das chinesische Volk führt", vollbracht wurde\[2\]. Derselbe Xinhua-Bericht schrieb auch von „gewaltigen Opfern": Mehr als 1.800 Parteikader verloren bei der Arbeit zur Armutsbekämpfung ihr Leben\[3\]. Der Einsatz dieser Menschen ist real und verdient Anerkennung.

Aus ökonomischer Sicht hängt die langfristige Befreiung von 770 Millionen Menschen aus der Armut jedoch hauptsächlich mit 40 Jahren gesamtwirtschaftlichen Wachstums, der Wanderung ländlicher Arbeitskräfte in die Städte und die Exportindustrie zusammen; der Weltbank-Bericht erörtert die „Treiber" von vier Jahrzehnten Armutsbekämpfung im Rahmen von Wachstum und Strukturwandel\[4\]. Die Kampagne der „gezielten Armutsbekämpfung" seit 2013 (die auf die letzten 98,99 Millionen Menschen zielte) und das breit angelegte Wachstum der 30 Jahre davor sind zwei verschiedene Phasen, und das Verdienst der beiden sollte nicht zu einer einzigen Geschichte verschmolzen werden.

Es gibt auch eine häufig übersehene Frage: Die offiziellen Zahlen unterscheiden zwischen der „Streichung von der Armutsliste" und dem „Rückfall in die Armut". Auswärtige Kritiker (etwa ein Kommentar von 2021 auf der Schweizer Website Sinoptic) argumentieren, die Behauptung, „alle Armen seien zu einem einzigen Zeitpunkt identifiziert worden", ignoriere die dynamische Natur der Armut\[11\]. Dieser Text ist ein Kommentar und keine offizielle Statistik; dieser Artikel weist hier nur auf die Frage hin und hat ihre Behauptungen nicht überprüft.

V. Welche politischen Schlussfolgerungen können diese Erfolge beweisen?

Dies ist der umstrittenste Schritt. Mindestens drei Schlussfolgerungen müssen getrennt behandelt werden.

Die erste Schlussfolgerung: „Die Erfolge der Armutsbekämpfung beweisen die Regierungslegitimität der Partei." Dies ist ein Werturteil über Legitimität, keine These, die die Ökonomie allein prüfen könnte. Die Zustimmung der Bevölkerung zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und ihre Forderungen nach politischer Teilhabe und Meinungsfreiheit schließen einander nicht aus.

Die zweite Schlussfolgerung: „Die Erfolge der Armutsbekämpfung beweisen, dass autoritäre Systeme wirksamer sind." Damit diese Schlussfolgerung trägt, müsste die Lage anderer Länder verglichen werden. Die vorherige Folge dieser Reihe (CCE-031) hat dies bereits erörtert: Die vorhandenen länderübergreifenden Befunde stützen nicht die allgemeine Schlussfolgerung, dass „der Autoritarismus dem Wachstum notwendigerweise förderlicher sei"\[12\]. Im selben Zeitraum verzeichneten sowohl demokratische als auch nicht-demokratische Volkswirtschaften Ostasiens eine massive Armutsbekämpfung; ein einzelner Fall kann die Rolle des politischen Systems nicht isolieren.

Die dritte Schlussfolgerung: „Die Erfolge der Armutsbekämpfung sind unwichtig, weil es keine Freiheit gibt." Sie ist ebenso unhaltbar. Dass ein Mensch nicht mehr hungert, ist eine reale Veränderung in seinem Leben und sollte nicht beiseitegewischt werden, nur weil es um Fragen des politischen Systems geht.

Mit anderen Worten: Die solideste Bewertung der Erfolge der Armutsbekämpfung lautet: anzuerkennen, dass sie real und gewaltig sind; zugleich anzuerkennen, dass sie keinen Beweis für ein politisches System darstellen und auch nicht von anderen Fragen entbinden — etwa Verteilung, Rechte und die Überprüfbarkeit von Statistiken.

VI. Ein institutioneller Vergleich: Wie die Republik China (Taiwan) „niedriges Einkommen" definiert

Ein interessanter Vergleichspunkt ist, wie das Gesetz die Armutsgrenze definiert. Nach Artikel 4 des Gesetzes über öffentliche Fürsorge (*Public Assistance Act*, 社會救助法) der Republik China (Taiwan) sind Haushalte mit niedrigem Einkommen solche, deren gesamtes Haushaltseinkommen, gleichmäßig auf alle Familienmitglieder verteilt, pro Person und Monat unter dem „Mindestlebensunterhalt" liegt und deren Haushaltsvermögen den öffentlich bekannt gegebenen Betrag nicht übersteigt; der Mindestlebensunterhalt wird von der Zentralregierung oder der zuständigen Behörde einer regierungsunmittelbaren Stadt „unter Bezugnahme auf 60 Prozent des medianen verfügbaren Pro-Kopf-Einkommens des Gebiets im jeweils letzten Jahr, wie von

der Generaldirektion für Haushalt, Rechnungswesen und Statistik der Zentralregierung veröffentlicht" festgesetzt und darf 70 Prozent des nationalen medianen verfügbaren Pro-Kopf-Einkommens nicht übersteigen\[13\]. Artikel 4-1 führt zusätzlich „Haushalte mit mittlerem bis niedrigem Einkommen" ein, begrenzt auf das 1,5-Fache des Mindestlebensunterhalts\[13\].

Hier zeigt sich eine „relative Armutsgrenze": Die Linie bewegt sich mit dem lokalen Medianeinkommen und steigt mit dem Wirtschaftswachstum von selbst an. Dies ist eine andere Konstruktion als die Verwendung eines festen „geltenden Standards" durch Festlandchina, um die „Beseitigung der absoluten Armut" zu verkünden. Beide haben ihren Nutzen: Eine absolute Linie erleichtert das Setzen klarer Ziele, eine relative Linie spiegelt die wirklichen Abstände in einer Gesellschaft besser wider. Dieser Artikel urteilt damit nicht, welche „besser" sei; er will nur zeigen, dass „die Festlegung der Armutsgrenze" selbst eine institutionelle Entscheidung ist — und eine, die offen diskutiert werden kann.

VII. Eine Übung: Dieselben Fakten, drei Schlagzeilen

Angenommen, es gibt drei Schlagzeilen über denselben Datensatz:

A: „China hat die absolute Armut beseitigt; alle 98,99 Millionen Menschen wurden aus der Armut befreit."

B: „Nach den Standards für Länder mit mittlerem Einkommen der oberen Kategorie lebt etwa ein Sechstel der chinesischen Bevölkerung weiterhin in Armut."

C: „600 Millionen Menschen verdienen nur 1.000 Yuan im Monat."

Alle drei lassen sich im Vorstehenden belegen: A stammt aus der offiziellen Verkündung\[1\], B aus der Weltbank-Zahl für 2021 (17,0 %)\[6\] und C aus den Äußerungen von Ministerpräsident Li Keqiang im Jahr 2020\[8\]. Sie widersprechen einander nicht: A verwendet den nationalen geltenden Standard für die arme Landbevölkerung, B die internationale Linie von 6,85 US-Dollar am Tag, und C beschreibt die Verteilung der monatlichen Einkommensniveaus. Was Leser tun können, ist zu erkennen, dass die „Linie" und die „Bevölkerung" hinter jeder Schlagzeile verschieden sind, statt zu schließen, jemand lüge, nur weil die Schlagzeilen unterschiedlich formuliert sind.

Diese Übung hat eine Folgerung: Wenn zwei Menschen darüber streiten, „ob China noch arm ist", und sie sich nicht zuerst auf „welche Linie, welcher Teil der

Bevölkerung" geeinigt haben, reden sie meist aneinander vorbei. Ebenso muss man, wenn jemand sagt, die „Armutsbekämpfung beweise ein bestimmtes System", auch fragen: verglichen womit?

VIII. Die Grenzen dieses Artikels

Erstens hat dieser Artikel zwei Internetrecherchen durchgeführt und den vollständigen Wortlaut des Gesetzes über öffentliche Fürsorge der Republik China (Taiwan) gelesen; die übrigen Materialien lagen meist auf der Ebene von Zusammenfassungen oder Auszügen vor, und keine Armutsquote wurde neu berechnet.

Zweitens entsprechen die Zahlen 24,7 % und 17,0 % aus den Weltbank-Berichten von 2023 und 2024 unterschiedlichen Jahren und KKP-Basen, und die Weltbank hat ihre globalen Linien seither aktualisiert; die Zahlen sollten nicht direkt miteinander verglichen werden.

Drittens verwendet der Titel des Weißbuchs die gängige chinesische Übersetzung; der englische Originaltitel stammt aus Suchergebnissen; dieser Artikel hat das Weißbuch nicht abschnittsweise vollständig gelesen.

Viertens stammen die Kritiken an Armutsgrenzen und Datenmethoden aus den Zusammenfassungen zweier wissenschaftlicher Papiere und einem Kommentar; ihre Schlussfolgerungen sind umstritten, und dieser Artikel hat sie nicht unabhängig bewertet.

Fünftens berührt dieser Artikel keine Details wie die ländliche Sozialversicherung oder Investitionen in Bildung und Gesundheitsversorgung, bewertet nicht die konkreten Praktiken und Ergebnisse der gezielten Armutsbekämpfung und untersucht schon gar nicht Probleme bei der lokalen Umsetzung.

Sechstens ist die Einteilung in „drei Schlussfolgerungen" das eigene Analyseinstrument dieses Artikels, keine akademische Klassifikation.

IX. Fazit

Die objektive Bewertung der Erfolge der Armutsbekämpfung besteht nicht darin, zwischen „einer großartigen Leistung" und „nicht der Rede wert" Partei zu ergreifen, sondern die Frage aufzuschlüsseln: Die Zahlen sind im Großen und Ganzen glaubwürdig, und Ausmaß und Tempo sind tatsächlich selten; doch die „Beseitigung der absoluten Armut" hängt von einer bestimmten Linie ab, und höhere Linien zeigen weiterhin einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung in

prekärer Lage; die Aufteilung des Verdienstes erfordert, langfristiges Wachstum von gezielter Armutsbekämpfung zu unterscheiden; und ob sie ein bestimmtes politisches System beweisen kann, erfordert andere Belege, nicht die Zahlen allein.

Wenn Leser das nächste Mal Nachrichten über die „Beseitigung der Armut" sehen, könnten sie vier Fragen stellen: Nach welcher Linie? Wer kann es nachprüfen? Wodurch wurde es hervorgebracht? Und kann sie diese Schlussfolgerung wirklich tragen?

Literaturverzeichnis

> * \[1\] Xinhua (2021-02-25), „Xi Jinping verkündet feierlich: Der Kampf unseres Landes gegen die Armut hat einen vollständigen Sieg errungen", Website der chinesischen Regierung: https\://www\.gov.cn/xinwen/2021-02/25/content_5588768.htm (https://www.gov.cn/xinwen/2021-02/25/content_5588768.htm)

> *[2\] Informationsbüro des Staatsrats (2021-04), Weißbuch „Die chinesische Praxis der Armutsbekämpfung" (englischer Titel:* Poverty Alleviation: China's Experience and Contribution*; chinesischer Titel: 人类减贫的中国实践): https\://english.www\.gov.cn/atts/stream/files/606bc6cac6d0cc300eea77be (https://english.www.gov.cn/atts/stream/files/606bc6cac6d0cc300eea77be)

> * \[3\] Xinhua (2021-04-07), „How China lifted nearly 800m people out of poverty": https\://english.www\.gov.cn/news/photos/202104/07/content_WS606d2ad1c6d0719374afc255.html (https://english.www.gov.cn/news/photos/202104/07/content_WS606d2ad1c6d0719374afc255.html)

> *[4\] Weltbank (2022).* Four Decades of Poverty Reduction in China: Drivers, Insights for the World, and the Way Ahead* (Übersicht): https\://thedocs.worldbank.org/en/doc/bdadc16a4f5c1c88a839c0f905cde802-0070012022/original/Poverty-Synthesis-Report-final.pdf (https://thedocs.worldbank.org/en/doc/bdadc16a4f5c1c88a839c0f905cde802-0070012022/original/Poverty-Synthesis-Report-final.pdf)

> *[5\] Weltbank (2023-04).* Poverty & Equity Brief: China*: https\://databankfiles.worldbank.org/public/ddpext_download/poverty/987B9C90-CB9F-4D93-AE8C-750588BF00QA/current/Global_POVEQ_CHN.pdf (https://databankfiles.worldbank.org/public/ddpext_download/poverty/987B9C90-CB9F-4D93-AE8C-750588BF00QA/current/Global_POVEQ_CHN.pdf)

> \[6\] *Weltbank (2024-10).* China, Macro Poverty Outlook / Poverty & Equity Brief* (Zahlen für 2021): https\://documents1.worldbank.org/curated/en/099656501032511659/pdf/IDU-18b182ae-5c43-4b6e-90ba-cb7c8c03a9d9.pdf (https://documents1.worldbank.org/curated/en/099656501032511659/pdf/IDU-18b182ae-5c43-4b6e-90ba-cb7c8c03a9d9.pdf)

> * \[7\] Weltbank-Blog Ostasien und Pazifik, „Setting standards: Why updating poverty lines matters in East Asia": https\://blogs.worldbank.org/en/eastasiapacific/setting-standards-why-updating-poverty-lines-matters-east-asia (https://blogs.worldbank.org/en/eastasiapacific/setting-standards-why-updating-poverty-lines-matters-east-asia)

> * \[8\] Englische Ausgabe der Website der chinesischen Regierung (2020-05-29), „Premier stresses jobs, livelihoods at news conference": http\://english.www\.gov.cn/premier/news/202005/29/content_WS5ed12604c6d0b3f0e94990b1.html (http://english.www.gov.cn/premier/news/202005/29/content_WS5ed12604c6d0b3f0e94990b1.html)

> * \[9\] Ravallion, M., Chen, S. (NBER Working Paper 28147, 2020), „Reconciling the Conflicting Narratives on Poverty in China": https\://doi.org/10.3386/w28147 (https://doi.org/10.3386/w28147)

> \[10\] *„Capitalist reforms and extreme poverty in China: unprecedented progress or income deflation?" (*New Political Economy*, 2023): https\://doi.org/10.1080/13563467.2023.2217087 (https://doi.org/10.1080/13563467.2023.2217087)

> * \[11\] „Reflections on Poverty Reduction in China" (Kommentar auf der Website Sinoptic, 2021-06; Autorenangabe gemäß Original): https\://www\.sinoptic.ch/textes/eco/2021/20210608_Bikales.Bille_Poverty.Reduction.in.China-en.pdf (https://www.sinoptic.ch/textes/eco/2021/20210608_Bikales.Bille_Poverty.Reduction.in.China-en.pdf)

> * \[12\] Die vorherige Folge dieser Reihe, CCE-031, „Ist ein autoritäres System förderlicher für die wirtschaftliche Entwicklung?", und die dort zitierten Acemoglu u. a. (2019) sowie Przeworski und Limongi (1993).

> *[13\] Gesetz über öffentliche Fürsorge (*Public Assistance Act*, 社會救助法) der Republik China (Taiwan) (Fassung vom 30\. Dezember des 104\. Jahres der Republik China), Artikel 4 und 4-1, Gesetzesdatenbank der Republik China: https\://law.moj.gov.tw/LawClass/LawAll.aspx?pcode=D0050078 (https://law.moj.gov.tw/LawClass/LawAll.aspx?pcode=D0050078)

← Zurück zum Index des CCE-100-Projekts für staatsbürgerliche Bildung (https://freechina.live/civic-education-100-questions/#cce-032)